

blungen und
irtschaft
ste sich heute
st war eng
und Schlacht-
, 59 Bullen,
der, 1581 (10)
2. 8. 28. 7.
Pfg. Pfg.
12-14 -
9-11 -
34-36 35-37
27-31 29-32
23-26 25-27
48 48
48 48
47-48 48
46-47 46-47
45-46 45-46
33-40 33-40
and; Kälber
mer. Preis
ife: Schlacht-
400, mittlere
bot
heute
amstag
Dose
rdinen 30
Schachtel
Schokolade 28
nmen für
Pfg.
Dose
rdinen 30
Laib
dur o. R. 25
nmen für
Pfg.
Dose
rdinen 30
wurf 23
nmen für
Pfg.
Pfund
Schungs-
feln 20
Pfund
ndon 20
nmen für
5 Pfg.
eische
gurken
18 Pfg.
agroße
24 Pfg.
attmarken
nkuch
um
scholz-
chen
benzell,
ewinn!

Ercheinungswiese:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigepreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 180 Donnerstag, den 4. August 1932 Jahrgang 105

Vor einer Umbildung des Reichskabinetts

Die Nationalsozialisten zur Teilnahme an der Reichsregierung bereit

U. Berlin, 4. August. Der „Berliner Volksanzeiger“ berichtet: Nach Beratungen, die Hitler abgehalten hat, darf als sicher angesehen werden, daß die Nationalsozialisten sehr weitgehende Anträge auf Übernahme der Mitverantwortung in der Reichsregierung stellen werden. Reichspräsident und Reichsregierung dürften sich auf den Standpunkt stellen, daß das jetzige Kabinett keinen Charakter als Präsidialkabinett gleichwohl behaupten müsse. Mit anderen Worten: die in das Kabinett hineinzunehmenden Nationalsozialisten sollen nicht als Parteiführer, sondern aus dem Grunde in die Regierung kommen, weil sie besondere Fähigkeiten besitzen und das Vertrauen des Reichspräsidenten genießen. In Kreisen, die der Reichsregierung nahe stehen, nimmt man an, daß das Zentrum ein durch Hineinnahme einiger Nationalsozialisten umgebildetes Kabinett zunächst tolerieren wird, da das Zentrum je sehr stark die Forderung ausgesprochen hat, die Nationalsozialisten müssten in die Verantwortung kommen.

Der „Angriff“ fordert Standrecht

Unter der Überschrift „Wir fordern Standrecht gegen die Moskauer Bluthunde“ schreibt der nationalsozialistische „Angriff“ im Anschluß an die Nachricht von der Ermordung des Nationalsozialisten Fritz Schulz in Berlin: Wir Nationalsozialisten sind jedenfalls nicht gewillt, uns weiterhin wehrlos abzuschlagen zu lassen, und wir möchten den sehen, der es wagt, unter den obwaltenden Umständen einem SA-Mann einen Vorwurf zu machen, wenn er rechtzeitig zur Notwehr zu greifen sucht. Wir fordern, daß es der SA und SS gestattet wird, sich bewaffnet auf der Straße zu zeigen, solange, bis endlich der Rotmordterror restlos gebrochen ist. Wir fordern weiter, daß zum Zwecke dieser Wredung des bolschewistischen Bluterrors die SA und SS als Hilfspolizei einberufen wird. Wir garantieren dafür, daß dann binnen wenigen Tagen der ganze Moskau-Spuk aus Deutschland verschwunden ist.

Wir fordern, daß nunmehr unverzüglich Nationalsozialisten die Volksgewalt in Deutschland und in Preußen übertragen wird, um so eine Wiederkehr des kommunistischen Räuberumwelts ein für allemal unmöglich zu machen. Wir fordern endlich, daß die kommunistische Partei, die nichts anderes ist als eine organisierte Verbrecherbande, verboten wird und daß den Vertretern der blutrünstigen Moskauer Fremdenlegion der Zutritt zum Deutschen Reichstag, in dem sie nichts zu suchen haben, verwehrt wird. Nur Deutsche, die sich bewußt zum deutschen Staat und Volk bekennen, haben mit der obersten Vertretung des deutschen Volkes ein Recht auf Sitz und Stimme. Wir warnen die Regierung, an diesen unseren Forderungen achtlos vorbeizugehen.

Neue Anschläge in Ostpreußen

Die Terrorakte in Ostpreußen, die der „Völkische Beobachter“ als „Ausbruch des Volkszorns“ bezeichnet, dauern an. In dem Dorf Norgau im Samlande wurde ein Anschlag auf den linksgerichteten Gemeindevorsteher und Gastwirt Gallowski verübt. Es erschien gegen 23 Uhr ein Mann an dem Fenster des Gallowskischen Hauses, klopfte und rief: „Es brennt im Dorf“. Als der Gemeindevorsteher an das Fenster trat, trachten zwei Schüsse, von denen der eine Gallowski in den Kopf traf. Die Kugel blieb in der Schädeldede stecken.

In Sallien bei Tilsit hielt morgens vor dem Hause des Reichsbannerführers und Vertrauensmannes der SPD, Raschkowski, ein Auto, dem 3 Personen entstiegen. Einer von ihnen rief zu der von Raschkowski bewohnten Wohnung hinaus: „Wohnt hier Herr Raschkowski?“, worauf die Frau des Angerufenen die Frage bejahte. Hierauf wurde zurückgerufen: „Wenn er zu Hause ist, soll er schnell herauskommen. Herr Krusch aus Tilsit (der Führer des Reichsbanners in Tilsit) muß ihn dringend sprechen.“ Raschkowski kam ans Fenster, sah aber nur vorsichtig hinaus. Als er bemerkte, daß einer der Leute nach einem Revolver griff, trat er schnell ins Zimmer zurück. Darauf wurden 8 Schüsse gegen das Fenster abgefeuert, die jedoch niemand verletzten. Auf die Schüsse stürzten Hausbewohner heraus, worauf die Autofahrer in den Wagen sprangen und in schnellem Tempo davonfuhren.

Anschläge in Kiel und Augsburg

Bombenanschlag auf die Kieler Synagoge

In Kiel wurde auf die Synagoge im Hohenzollernpark ein Bombenanschlag verübt. Von unbekanntem Täter wurde eine anscheinend selbstgefertigte Bombe geworfen, durch die die Außenwand der Synagoge beschädigt wurde. Am Tatort fand man lediglich ein Stück der Zündschnur der Bombe. Von den Tätern fehlt vorläufig noch jede Spur.

Ueberfall auf ein kommunistisches Ehepaar in Augsburg

In Augsburg wurden gegen 2 Uhr nachts durch das Schlafzimmerfenster der Eheleute Josef und Franziska Goh von bisher unbekanntem Täter 3 Schüsse abgegeben. Durch diese Schüsse wurde Frau Goh am rechten Oberarm und am Hals schwer verletzt.

Die Polizei beschlagnahmt Waffen

Waffenjuche bei der NSDAP in Hofgeismar

Aus Kassel wird berichtet: In Hofgeismar wurden durch mehrere Beamte der Landjäger bei Angehörigen der NSDAP Hausdurchsuchungen nach Waffen vorgenommen, da nach einer der Polizei zugegangenen Mitteilung im Orte eine Anzahl von Maschinengewehren und ein Panzerwagen versteckt gehalten sein sollten. Die Nachforschungen hatten das Ergebnis, daß der sog. Panzerwagen aufgefunden werden konnte. Dagegen wurden Maschinengewehre nicht gefunden. Lediglich ein Revolver wurde beschlagnahmt.

Zu der Waffenjuche in Hofgeismar gibt die Pressestelle der Regierung folgende Mitteilung heraus: Im Gehöft des Landwirts Hold in Hofgeismar fand auf Anordnung des Landrats eine polizeiliche Durchsuchung statt. Hierbei wurde ein alter Lastkraftwagen beschlagnahmt, der nach Angaben der Beteiligten auf Anordnung der Kreisleitung der NSDAP in den letzten Nächten mit 5 Millimeter starkem Schmieblech gepanzert worden war. Die Panzerung ist nach allen Seiten durchgeführt und nur durch Schlösser und auf beiden Flanken durch einen Schlitze unterbrochen. Der hierzu vernommene Führer der örtlichen SA-Formationen erklärte, daß der Wagen zum ungefährdeten Transport von SA-Angehörigen bestimmt sei. Die Durchsuchung nach angeblich vorhandenen weiteren Waffen ist erfolglos geblieben. Nur wurde bei einem zu der Durchsuchung herbeigeeilten Anführer der SA eine Pistole mit 75 Schuss Munition beschlagnahmt.

Waffenfunde in einem schlesischen SA-Quartier

In dem Städtchen Katscher bei Loebisch wurde nach einem politischen Zusammenstoß eine polizeiliche Durchsuchung des SA-Quartiers vorgenommen. Es handelt sich um die Lagerräume eines Getreidekaufmanns, in denen vorübergehend etwa 60 auswärtige SA-Leute einquartiert sind. Die Polizei beschlagnahmte ein schweres Maschinengewehr mit Fragtschloß und etwa 850 Stück Munition, ferner 23 Handgranaten ohne Sprengkapseln, einige Handwaffen und ein Motorrad. Die SA-Leute bestreiten entschieden, daß ihnen die Waffen gehören.

Polizeiuche in Königsberg

In Königsberg veranstaltete die Polizei eine Suche

Neugliederung der Landkreise in Preußen

57 Landkreise eingesparrt und 59 Amtsgerichte aufgehoben

U. Berlin, 4. August. Das preussische Staatsministerium hat am 1. August eine Verordnung über die Neugliederung von Landkreisen erlassen, durch die insgesamt 58 Landkreise eingesparrt werden. Es handelt sich um Kreise in der Provinz Pommern (Regierungsbezirk Köslin), in der Provinz Niederschlesien (Regierungsbezirk Breslau und Biegnitz), in der Provinz Sachsen (Regierungsbezirk Magdeburg, Merseburg und Erfurt), in der Provinz Schleswig-Holstein, in der Provinz Hannover (Regierungsbezirk Hannover, Lüneburg, Stade und Osnabrück), in der Provinz Hessen-Nassau (Regierungsbezirk Kassel und Wiesbaden), in der Rheinprovinz (Regierungsbezirk Koblenz, Köln, Aachen). Die Verordnung tritt am 1. Oktober in Kraft.

Wie von unterrichteter Seite verlautet, hat die preussische Staatsregierung in der Frage der Zusammenlegung von Landkreisen beschlossen, daß die gesamten östlichen Grenzprovinzen Preußens, Ostpreußen, Grenzmark Posen, Westpreußen und Oberschlesien von der Zusammenlegung von Landkreisen nicht betroffen werden sollen. Die Regierung steht offenbar auf dem Standpunkt, daß diese Provinzen mit Rücksicht auf die Grenzziehung des Versailles Diktats von den Reformmaßnahmen ausgenommen werden müssen. Auf Grund der Sparnotverordnung des Reichspräsidenten sind in Preußen 59 Amtsgerichte aufgehoben worden.

In Mayen (Rhd.) kam es zu Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, in deren Verlauf zwei Räder und ein zu Hülse eilender Mann schwer verletzt wurden. Als die Polizei erschien, waren etwa 15 Beteiligte verletzt weggeschafft worden. Die Polizei säuberte mit der blanken Waffe und dem Gummiknüppel die Straße.

Tages-Spiegel

Die deutschnationale Presse weiß von Verhandlungen zwischen Reichsregierung und Nationalsozialisten über deren Teilnahme am Reichskabinett zu berichten. Demnach steht eine Umbildung des Kabinetts von Papen bevor.

Man nimmt an, daß der Reichstag erst am 30. August zusammentreten wird.

In Ostpreußen und auch an anderen Stellen des Reiches kam es erneut zu Anschlüssen, Ueberfällen und politischen Zusammenstößen. Die Polizei beschlagnahmte verschiedene Waffenbestände.

In Preußen sind 58 Landkreise und 59 Amtsgerichte auf Grund der Sparnotverordnung aufgehoben worden.

Die Verordnung über den Freiwilligen Arbeitsdienst vom 16. Juli ist nach einer Mitteilung im Reichsanzeiger mit Wirkung ab 1. August in Kraft getreten.

In Berlin haben zwischen Vertretern der deutschen und belgischen Regierung Verhandlungen stattgefunden mit dem Ziele, den Wirtschaftsverkehr zwischen beiden Ländern zu fördern.

Der geschäftsführende Generalsekretär des Völkerbundes hat die Regierung Frankreichs, Englands, Deutschlands, Italiens und Spaniens aufgefordert, den Appell des Völkerbundes an Bolivien und Paraguay zur Einstellung der Feindseligkeiten diplomatisch zu unterstützen.

in dem Arbeiterviertel Haberberg. Sie umstellte die Badeanstalt Haberberger Grund und drang in die Badeanstalt ein. Vier Personen wurden abgefangen, die bewaffnet waren. Während des Eindringens versuchten dort befindliche Kommunisten 6 geladene Selbstladepistolen über den Zaun zu werfen. Weiterhin fand man ein Leuchtpistole, Munition und zwei Marmepistolen, ein Schlachtermesser und einen Dolch. 17 Kommunisten wurden verhaftet und in das Polizeigefängnis eingeliefert.

Kommunistischer Generäberfall auf Nationalsozialisten

In Berlin wurde eine Gruppe Nationalsozialisten am Wedding aus einem kommunistischen Verkehrslokal heraus beschossen. Dabei wurde der Nationalsozialist Fritz Schulz durch einen Kopfschuß getötet. Verletzt wurden drei Nationalsozialisten. Ein Kommunist erhielt Kopfverletzungen. Die Polizei drang in das kommunistische Verkehrslokal ein und nahm 17 Personen fest. In dem Lokal wurden zwei Messer, ein Gummischlauch und drei Patronenhülsen aufgefunden.

Bedrohliche Lage im Fernen Osten

U. Tokio, 4. Aug. Wie amtlich mitgeteilt wird, haben etwa 1000 chinesische Freischärler die japanische Garnison in der mandchurischen Hafenstadt Jnkau in der Miantang-Bucht angegriffen und in Bedrängnis gebracht. Ein japanischer Kreuzer und drei Zerstörer landeten daraufhin Seesoldaten und Matrosen, die in den Kampf eingriffen. Chinesische Freischärler haben gleichzeitig die japanischen Streitkräfte in den mandchurischen Städten Tschangschun, Tschangschang, Mukden und Jnkau überraschend angegriffen und Erfolge erzielt. Die Lage an den Grenzen der Provinz Jehol wird ständig bedrohlicher. Nach einer chinesischen Meldung haben die Japaner große Truppenmassen gelandet.

Im Hinblick auf die gefährdete politische Lage beabsichtigt die chinesische Zentralregierung eine besondere Tagung einzuberufen. Marschall Tschangschuekung beabsichtigt, den General Fenchschan zu veranlassen, seine Truppen für die Abwehr des zu erwartenden japanischen Vormarsches auf Peking zur Verfügung zu stellen.

Bergarbeiter-Unruhen in USA.

U. Newyork, 4. August. Im Bergwerksbezirk Teerehaute (Indiana) sind schwere Unruhen ausgebrochen. Der Gouverneur hat Truppen angefordert und das Kriegsrecht erklärt. 5000 Bergarbeiter, die gewerkschaftlich organisiert sind, belagern ein Bergwerk, in dem sich eine Gruppe von 80 Nichtorganisierten verschanzt hat. Auf beiden Seiten sollen zahlreiche Bewaffnete sein. Bei einer Schießerei wurden 8 Personen getötet und zahlreiche Beteiligte verletzt. Die Bergengebäude sind niedergebrannt. Der Gouverneur hat zwei Flugzeuggeschwader gegen die aufständischen Bergarbeiter eingesetzt.

Nur noch fünf Fraktionen im neuen Reichstag

Durch die Vernichtung der Mittelparteien bei der letzten Reichstagswahl ist die Zahl der Fraktionen erheblich zusammengeschrunken. Es gibt zunächst 6 Fraktionen, nämlich: 1. Nationalsozialisten, 2. Sozialdemokraten, 3. Kommunisten, 4. Zentrum, 5. Deutschnationale, 6. Bayerische Volkspartei. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, werden aber die Fraktionen des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei sich aller Voraussicht nach zu einer gemeinsamen Fraktion im neuen Reichstag zusammenschließen, so daß tatsächlich nur noch 5 Reichstagsfraktionen bestehen würden. Zweifellos wird dadurch die parlamentarische Arbeit erheblich vereinfacht und erleichtert werden.

Von den Splittergruppen, die insgesamt über 22 Mandate verfügen, werden einzelne vermutlich sich als Hospitanten den großen Fraktionen anschließen, so beispielsweise die Abgeordneten des Württembergischen Weingärtnerbundes und des Landvolks, die bei den Deutschnationalen Unterkunft suchen dürften. Ob auch die sieben Abgeordneten der Volkspartei diese Lösung wählen, ist noch unbestimmt. Ein Zusammenschluß der Staatspartei, der Christlich-Sozialen, der Bayerischen Bauernbündler und des einen Wirtschaftsparteilers erscheint unter solchen Umständen zwecklos, da diese Gruppen nur elf Abgeordnete umfassen und kein Fraktionsrecht haben würden, zu dem mindestens 15 Abgeordnete gehören.

Wer wird Reichstagspräsident?

Die Nationalsozialisten werden im neuen Reichstag vor allem ihren Anspruch auf das Amt des Reichstagspräsidenten anmelden. Dieser Anspruch wird, wie mit Sicherheit angenommen werden kann, auch erfüllt werden. Als Reichstagspräsident dürfte der Abgeordnete Stöhr in Frage kommen, der bereits einmal kürzere Zeit als Vizepräsident des Reichstages gewirkt hat. Von dem Ausgang der Koalitionsverhandlungen wird es abhängen, ob, wie bisher üblich, bei der Besetzung des Präsidiums nach der Stärke der Fraktionen entschieden wird, oder ob ein reines Rechtspräsidium zustandekommt. Nach dem bisherigen Brauch hätten die Sozialdemokraten Anspruch auf den ersten Vizepräsidenten und die Kommunisten auf den zweiten Vizepräsidenten.

Die ersten Sitzungen jedes neugewählten Reichstages werden bis zur Wahl des Präsidenten von dem ältesten Mitglied des Reichstages geleitet. Dieses dürfte diesmal die kommunistische Abgeordnete Frau Klara Zetkin sein. Es ist aber zweifelhaft, ob Frau Zetkin tatsächlich das Amt ausüben wird, da sie krank ist und wahrscheinlich an der Reichstagsöffnung überhaupt nicht teilnehmen kann. In diesem Falle würde der Alterspräsident der Zentrumsabgeordnete Blum (Krefeld) sein.

Rückgang des Fraueneinflusses im Reichstag

Obgleich die Zahl der Reichstagsabgeordneten erheblich zugenommen hat, ist im neuen Reichstag ein weiterer Rückgang des Fraueneinflusses zu verzeichnen, was in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß die stärkste Partei, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, überhaupt keine Frauen als Kandidaten aufstellte. Während dem letzten Reichstag noch 39 weibliche Abgeordnete angehörten, werden es im neuen Reichstag noch 36 sein.

Kombinationen über eine Kabinettsbildung

Trotz aller Widersprüche wollen die Nachrichten von einer bevorstehenden Umbildung des Reichskabinetts nicht verkommen. So schreibt der „Dem. Zeitungsdienst“:

In maßgebenden politischen Kreisen wird nicht mehr damit gerechnet, daß das Kabinett v. Papen in seiner gegenwärtigen Gestalt vor den Reichstag tritt. Da das Zentrum seinen Hauptwiderstand gegen Papen gerichtet hat und keineswegs gewillt ist, diesen Kanzler zu tolerieren, wird mit einem Kanzlerwechsel gerechnet und es verlautet

bereits, daß für diesen Fall v. Papen als Vizekanzler nach Paris gehen werde. Wie es heißt, soll eine solche Aufgabe auch den Wünschen v. Papens entsprechen. Für den Fall, daß diese Ernennung zustandekommt und v. Neurath weiterhin das Außenministerium behält, dürfte der Pariser Botschafter v. Hoersch seinen Posten mit dem in London vertauschen, der zur Zeit unbesetzt geblieben ist und der augenscheinlich für v. Neurath offengehalten werden soll, falls dieser bei der Kabinettsumbildung das Außenministerium abgeben müßte.

Mit Sicherheit kann behauptet werden, daß v. Schleicher das Wehrministerium behält. Das entspricht vor allem den Wünschen des Reichspräsidenten. Die Wünsche der Nationalsozialisten werden vor allem auf einen nationalsozialistischen Reichskanzler und auf die Leitung des Reichsinnenministeriums hinauslaufen. Dabei wird die Frage zu entscheiden sein, ob Hitler selbst das Reichskanzleramt übernimmt, oder ob für dieses Amt Gregor Straffer vorgeschlagen wird und Hitler die oberste Leitung der Partei behält. Für den Posten des Reichsinnenministeriums soll Dr. Frick in Aussicht genommen sein.

Ausschaltung der kommunistischen Reichstagsabgeordneten?

Wie aus der Reichsregierung nahestehenden Kreisen verlautet, lehnt der Reichskanzler ein Verbot der kommunistischen Partei als unwirksame Maßnahme ab. Dafür dürfte die kommende Verfassungsreform des Reiches die Ausschaltung der kommunistischen Abgeordneten aus der Gesetzgebung im Reich vorzuziehen. Der Verfassungsentwurf soll bereits in seinen Grundzügen vorliegen. Sollte die Regierung tatsächlich die kommunistischen Abgeordneten aus dem Reichstag ausschalten, so wäre das Regiment der Rechten gesichert.

Unter der Ueberschrift: „Schluß mit der Mordkommune“ beschäftigt sich Alfred Rosenberg im „Völkischen Beobachter“ mit den letzten Ueberfällen auf Nationalsozialisten und fordert, jetzt müsse einmal damit Schluß gemacht werden. 14 Millionen Deutsche verlangten vom Reichspräsidenten, daß endlich Maßnahmen getroffen würden, um die Straßenmörder, aber auch intellektuell Verantwortliche in der KPD, zur Rechenschaft zu ziehen. Die Forderung des Selbstschutzes der Nation durch Ausmerzung zunächst der bolschewistischen Verbrecher ebenso wie der bolschewistischen Gehezentrale, werde immer dringender. Die KPD, die sich selbst als eine Filiale Moskaus betrachte, habe das Recht verliert, heute nach den fortwährenden Angriffen noch als eine politische Partei betrachtet zu werden. Das Problem müsse in kürzester Zeit gelöst werden.

Einberufung des Auswärtigen Ausschusses abgelehnt

Die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses scheint jetzt von dem nationalsozialistischen Präsidenten in ähnlicher Weise verhindert zu werden wie seinerzeit die Einberufung des Ueberwachungs-Ausschusses durch dessen Vorsitzenden Straffer. Obwohl Sozialdemokraten, Zentrum und Kommunisten den Antrag auf Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses gestellt haben, läßt dessen Vorsitzender, der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Frick, der kommunistischen Fraktion mitteilen, daß er im Hinblick auf die Reichstagsneuwahlen, die eine völlig veränderte Zusammensetzung des Reichstages und seiner Ausschüsse zur Folge haben, die Einberufung ablehnt. Da die Lebensdauer des Auswärtigen Ausschusses bekanntlich ebenso wie die des Ueberwachungs-Ausschusses bis zum Zusammentritt des neuen Reichstages dauert, fehlt der Weigerung Dr. Fricks jede staatsrechtliche Grundlage.

Krieg Bolivien—Paraguay

Der Krieg zwischen den südamerikanischen Staaten Bolivien und Paraguay um das strittige Gran Chaco-Gebiet ist jetzt offen ausgebrochen. Die bolivianischen Truppen eröffneten einen Großangriff auf Puerto Casado, einen wichtigen Punkt am Paraguayfluß. Von Asuncion sind weitere Truppen nach der Grenze abmarschiert, denen von der Menge ein begeisterter Abschied bereitet wurde. Die paraguayische Regierung hat die Mobilisierung sämtlicher Männer zwischen 22 und 29 Jahren und sämtlicher Offiziere zwischen 20 und 50 Jahren angeordnet. Die Kriegsbegeisterung ist überall sehr groß. Redner fordern das Volk auf, die heilige Sache Paraguays zu verteidigen, und sprechen von einem „gerechten Krieg“. In Concepcion haben die Frauen sich bereit erklärt, ein „Amazonen-Bataillon“ zu bilden.



Bolivianische Infanterie

Der Kongreß von Paraguay hat, wie aus Asuncion gemeldet wird, dem Staatspräsidenten Salamanca diktatorische Vollmachten zur Vorbereitung der militärischen Maßnahmen gegen Bolivien erteilt. Die Kadettenschule in Asuncion hat ein eigenes Regiment unter dem Befehl eines früheren englischen Offiziers gebildet. In einem Gefecht bei Toledo wurden ein bolivianischer Offizier und 7 Mann sowie neun Paraguayaner getötet.

Kleine politische Nachrichten

Steinwürfe gegen das ungarische Konsulat in Frankfurt a. M. Die Einrichtung zweier Kommunisten in Ungarn hatte den Frankfurter Kommunisten Veranlassung zu einer Kundgebung gegen das ungarische Konsulat gegeben. Sie warfen große Steine gegen das Gebäude. Größerer Schaden wurde nicht angerichtet.

Die Unterschlagungen im Auswärtigen Amt. Ueber die Verhaftung von Beamten des Auswärtigen Amtes wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß es sich um zwei völlig getrennte Fälle handelt. Es ist festgestellt worden, daß der Konsulatssekretär Strehlow in Chicago Mündelgelder in Höhe von 4400 RM. unterschlagen hatte. Strehlow wurde nach Berlin zurückbefohlen und hier verhaftet. Ein anderer Fall ist der, daß der Ministerialamtmann Hugo Engel und der Obersekretär des Auswärtigen Amtes, Gg. Sommer, bei der Verkehrsstelle 42 000 RM. unterschlagen haben.



8) Auch er trug das unsaubere Arbeitsgewand eines Knechtes, aber seine Glieder schienen zart und schwach. Er hatte schwarzes Haar, große, allerdings etwas leere Augen und ein für einen Knecht zu fein geschnittenes Gesicht.

Eine Anzahl Mägde gingen lachend vorüber.

„Jörg schlief natürlich wieder.“

Ein robustes Weib von etwa fünfundvierzig Jahren, mit mächtigen, kraftvollen, braungebrannten, nackten Armen, stark gewölbtem Busen und einem breiten, in gesunder Röte leuchtenden Gesicht, um das sich ein dichter Kranz strohblonder Zöpfe legte, stand mit aufgestemmt Armen neben den Kranzflechterinnen und ordnete an.

„Was geht's euch an, ihr verdrackten Frauenzimmer, ob mein Junge schläft oder nicht. Kommt zur Arbeit!“

„Ist schon gut, Anna.“

Sie flüsterter einander zu:

„Ist wieder mit dem linken Fuß aus dem Bett gestiegen.“

Eine trat an sie heran.

„Warum glühtst du denn? Solltest doch heut recht vergnügt sein. Ist doch dein Bräutigam, der junge Herr Graf.“

„Ist's auch, ist beinahe mein Sohn, denn meine Milch hat er getrunken.“

Eine junge Magd lachte hell auf.

„Dum ist wohl der Jörg heut so verträumt? Will nicht arbeiten, weil er sich als den Milchbruder des gnädigen Herrn fühlt.“

„Ich geb dir eine hinter die Ohren.“

Die Mägde duckten sich zusammen, denn mit der blonden Anna war nicht zu spaßen, wenn sie ihren schlimmen Tag hatte.

Troßdem ging es ihnen wie Menschen, die vor einem Löwentisch stehen und denen es ein angenehmes Gruseln verursacht, das Raubtier zu reizen.

Zimmer wieder singen sie an zu sticheln, besonders die weiter hinten stehenden, weil sie sich nicht so sehr in Gefahr glaubten.

„Wartst eigentlich eine schlechte Mutter, Anna.“

„Ich eine schlechte Mutter?“

Eine lachte.

„Wer war denn der Vater? Ein Knecht gewiß nicht, hat ja ein Herrengesicht, der Jörg.“

Anna stand wütend auf.

„Dabert nicht so, ihr dämlichen Gänse. Was geht das euch an.“

Es war zwei Stunden vorher, zu der Zeit, als Agnes durch den alten Park huschte und Viola, die junge Zinderin, in der Tempeltür stehen sah.

Ohne sie weiter zu beachten, war Agnes in die Ruine getreten. Dann aber hatte das Hindumädchen freudig dem jungen Konrad ihre Arme entgegengestreckt.

Er mußte ein kluger Mann sein, der alte Fram Bahore, dem auf Wunsch des Grafen Sebastian die Erziehung des Mädchens ganz allein überlassen war. Die Schulbehörden kümmerten sich nicht um sie, Viola war ja eine Ausländerin. Troßdem war das schlankes Kind weder dumm noch unwissend.

Sie sprach flehend Deutsch, wenn auch in der dunklen und fremdartigen Konfärbung des Großvaters, und verstand auch sonst manches.

Fretlich, am besten wußte sie in der indischen Heimat ihres Stammes Bescheid, in der des Greises Gedanken noch immer lebten.

„Endlich, Viola!“

„Du kommst spät.“

Sie streckte ihm ihre heißen Hände entgegen, und der Jüngling, dessen Herz in dem Ueberschwang einer ersten Liebe zu diesem eigenartigen Geschöpf einer fernern Tropenwelt erzitterte, sagte, mühsam seine Leidenschaft bezwingend:

„Ich konnte nicht fort. Heute abend kommt mein ältester Bruder. Das ganze Herrenhaus steht auf dem Kopf.“

Sie sah ihn verwundert an. Sie fühlte seine Erregung, ohne sie zu verstehen, und in ihren Augen lag noch durchaus die Kindlichkeit der noch nicht zur Sinnesglut erwachten Seele.

„Dann wartst du doch morgen gekommen, ich hätte gewartet.“

„Wie hätte ich schlafen können, ohne dich zu sehen.“

„Aber, Konrad!“

Dann nahm ihr Auge einen anderen Ausdruck an.

„Hast du mir etwas mitgebracht?“

„Natürlich, Viola.“

„Bilder aus meiner Heimat?“

„Biel Schöneres noch als Bilder.“

„Komm herein, mich fröstelt.“

Das Mädchen, das immer an die gleichmäßige Wärme des großen Palmensaales gewöhnt war, trat in dessen Gänge zurück und schloß die Tür.

Eine feuchtwarme, künstliche Tropenluft war jetzt um die beiden herum, sie schritten auf eine Bank zu, auf die durch das Glasdach die strahlende Abendsonne fiel.

Konrad hatte den Arm um ihre Schultern gelegt und es durchzuckte ihn, als seine Hand die weiche, kühle Haut ihres Armes berührte.

Viola in ihrer blumenhaften unberührten Art war ihm ein Wesen aus einer anderen Welt: eine zarte Wesengefalt, die er liebte, und wie sie jetzt unter der Berührung seiner Hand zusammensuckte und sich losmachte, hatte er die Ermüdung, sie verlegt zu haben.

Die
mit ein
in Bren
wird. V
übernom
Gasmel
Uhrwerk
von Nat
mindest
schafts
so daß
zu „reg
diese W
Der Ga
Er stell
das au
suchung
meter
weitere
mals 80
verlore
größte
bedarf

Zu
unglück
abteilung
Industri
wahrneh
ligen in
drückt u
ein Wel
hundert
Explosio
weise n
keit ver
umliegende
mehrere
verlegt.

So
= W
über da
rischen
die teil
waren,
von Uel
wurden
besonde
ständig
Bäumen
Fagelst
folge de
Straßen
Namsa
treibe-
Ueber
festiges
So wur
vermur
auf ber
im groß
mit der
und bli
machung
legen d
und 3
steigen

31
Das
164 000
gestellt,
und zu
Die Zir
Reichs
und die
fertig g
1932 u
sehen m
wendet
sein. N
nicht be
die ma
Sicheru
schaffung
stellers.
Zinszu
fallen u
10 vom
dieses
Kapital
den soll
Laufzeit
Aus G
der Zir
Gründe
aufhüffe
den; hie
täglich
tracht u
deutung
eine W
Zufuß

Die Reichsbahn betrogen

Die Bremer Staatsanwaltschaft beschäftigt sich zur Zeit mit einem abgefeimten Betrug im Reichsbahn-Gaswerk in Bremen, das von der Pintsch A.-G. Berlin betrieben wird. Vor mehreren Jahren hatte die Firma das Werk übernommen und umbauen lassen. Seit dieser Zeit hat der Gasmeister Duffner durch betrügerische Maßnahmen am Uhrwerk der Gasanlage die Reichsbahn um Zehntausende von Raummeter Gas betrogen. Der Schaden wird auf mindestens 100 000 Mark geschätzt. Durch die Wirtschaftslage war der Umsatz des Werkes stark zurückgegangen, so daß Duffner auf den Gedanken kam, die Uhr des Werkes zu „regeln“. Seit 1927 schädigte Duffner die Reichsbahn auf diese Weise. Im Jahre 1931 wurde dann die Uhr verriegelt. Der Gasmeister griff darauf zu einem anderen Verfahren. Er stellte durch Schläuche einen Kreislauf des Gases her, das auf diese Weise zweimal durch die Uhr lief. Im Untersuchungsgefängnis hat Duffner zugegeben, 57 000 Raummeter doppelt durch die Uhr geschickt zu haben. Durch weitere Eingriffe bei der Gaslieferung sind mindestens nochmals 80 000 Raummeter Gas zum Schaden der Reichsbahn verloren gegangen. Duffner ging nachts zu Werke und ließ größte Vorsicht walten. Das Werk hatte den gesamten Gasbedarf der Reichsbahn im Bezirk Bremen zu liefern.

Fabrikerplosion in Emmerich

U. Emmerich, 3. August. Ein folgenschweres Explosionsunglück ereignete sich am Dienstagvormittag in der Trockenabteilung der Dydo-Gesellschaft für chemische Produkte am Industriehafen. Durch die Explosion, die in der ganzen Stadt wahrnehmbar war, wurden in den umliegenden Straßenzügen infolge des Luftdrucks zahlreiche Fensterscheiben eingedrückt und Dächer teilweise abgedeckt. Die Trockenabteilung, ein Wellblechgebäude, flog in die Luft. Eisenteile fielen viele hundert Meter entfernt zur Erde. Da im Augenblick der Explosion Frühstückspause war, befanden sich glücklicherweise nur zwei Arbeiter im Betrieb, die bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt wurden. Die Leichentelle fand man in den umliegenden Gärten. In den angrenzenden Straßen wurden mehrere Personen durch Glasplitter und Eisenteile leicht verletzt.

Schwere Gewitterschäden im Inntal

München, 3. Aug. Ueber die Gegend des Isar-Winkels, über das Inntal und über verschiedene Gebiete des bayerischen Oberlandes sind schwere Gewitter niedergegangen, die teilweise von Hagelschlag und Wolkenbruch begleitet waren, so wurde in der Umgehung von Bad Tölz infolge von Ueberschwemmungen großer Schaden angerichtet. Ferner wurden die Gemeinden Fischbach und Hilsbach im Inntal besonders schwer heimgesucht. Hier wurde die Ernte vollständig vernichtet. Das Obst wurde fast völlig von den Bäumen geschlagen. Auch die Dächer wurden zum Teil vom Hagelschlag schwer beschädigt. Vom Samerberg schossen infolge des Wolkenbruchs gewaltige Wassermassen zu Tal, die Straßen und Wege überschwemmten. In der Gegend von Ramsau bei Berchtesgaden hat ein Hagelwetter die Getreide- und Obsterte fast vollkommen vernichtet.

Ueber Innsbruck und Umgebung entlud sich ein heftiges Gewitter, das zu großen Verkehrsstörungen führte. So wurde die Arlbergstrecke bei Imst an mehreren Stellen vermurmt. Besonders folgenschwer waren die Verheerungen auf der Mittenwald-Bahn, wo die Strecke bei Gieshenbach im großen Ausmaß verschüttet wurde. Der Abendzug fuhr mit der Lokomotive und einem Wagen in die Erdmasse hinein und blieb stecken. Von Innsbruck aus ist Militär zur Freimachung an die Unfallstelle abgegangen. Die Erdmassen verlegen das Gleis in einer Ausdehnung von 200 Meter Länge und 8 Meter Höhe. Der Eisenbahnverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Aus Württemberg

Zinszuschüsse des Reiches für die Instandsetzung von Wohngebäuden

Das Reich hat dem Land Württemberg den Betrag von 164 000 RM. zu Zinszuschüssen von Darlehen zur Verfügung gestellt, die für größere Instandsetzungen von Wohngebäuden und zur Teilung von Wohnungen aufgenommen werden. Die Zinszuschüsse können für Darlehen im Betrag von 1000 Reichsmark und mehr gewährt werden. Die Wohngebäude und die Wohnungen müssen vor dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sein. Die Arbeiten müssen nach dem 1. Juli 1932 und vor dem 1. April 1933 begonnen sein. Das Darlehen muß ausschließlich für die bezeichneten Arbeiten verwendet werden. Die Kosten der Arbeiten müssen angemessen sein. Arbeiten, die in Schwarzarbeit ausgeführt sind, dürfen nicht berücksichtigt werden. Die Kosten des Darlehens dürfen die marktüblichen Sätze nicht übersteigen. Eine dingliche Sicherung des Darlehens ist nicht vorgeschrieben. Die Beschaffung des Kapitals ist ausschließlich Sache des Antragstellers. Für Darlehen aus öffentlichen Mitteln wird ein Zinszuschuß nicht gewährt. Darlehen öffentlicher Sparkassen fallen nicht unter diesen Ausschluß. Der Zinszuschuß beträgt 10 vom Hundert des Darlehensbetrags. Bei der Bemessung dieses Zinszuschusses ist davon ausgegangen worden, daß die Kapitalkosten (Zinsen) um 4 vom Hundert vermindert werden sollen und daß bei den Darlehen eine durchschnittliche Laufzeit von zweieinhalb Jahren angenommen werden kann. Aus Gründen, die mit der hauswirtschaftlichen Bereitstellung der Zinszuschüsse im Zusammenhang stehen und aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung sollen die Zinszuschüsse jedoch nur einmalig in einer Summe gewährt werden; hieraus ergibt sich der Satz von 10 vom Hundert. Die tatsächliche Laufzeit des Darlehens bleibt also außer Betracht und die Gewährung des Zinszuschusses hat die Bedeutung einer einmaligen und abschließenden Abgeltung; eine Wiederholung des Zinszuschusses ist nicht möglich. Der Zuschuß ist nicht klagbar. Der Gesamtbetrag des Zuschusses

wird nach Fertigstellung der Arbeiten ausbezahlt. Mit der Durchführung der Maßnahmen hat das Innenministerium die Landeskreditanstalt beauftragt, deren Richtlinien im amtlichen Teil des Staatsanzeigers veröffentlicht sind. Die Landeskreditanstalt nimmt durch Vermittlung der Ortsbehörde Anträge auf den vorgeschriebenen Vorbrücken als bald entgegen. Eine Erhöhung des vom Reich verwilligten Zuschußbetrags wird von der Landeskreditanstalt rechtzeitig bekanntgegeben.

Schwäb. Bund zum Schutze Kinderreicher Familien

In Rottenburg fand die Landesversammlung des Schwäbischen Bundes zum Schutze Kinderreicher Familien statt. Nach dem Bericht des Vorsitzenden, Kaisers und des Schriftleiters befindet sich die Organisation in steter Aufwärtsbewegung. Alle Behörden, Land- und Reichstag, besonders aber die regierenden Stellen wurden in einer einstimmig angenommenen Resolution aufs nachdrücklichste gemahnt, das an den Kinderreichen begangene Unrecht, hervorgerufen durch die erlassenen Notverordnungen, baldigst einer besseren Wendung entgegenzuführen. Erbitterung und entschlossener Kampfeswille gegen diese rücksichtslose Behandlung der Kinderreichen, die allermeist in ihrer Lebenshaltung längst unter dem Maß der Erträglichkeit angelangt sind, war das sichtbare Merkmal der Tagung. Die Resolution wendet sich besonders gegen die Salzsteuer, den Abbau der Renten und die Kürzung der Arbeitslosen-, Krisen- und Wohlfahrtsunterstützung, ebenso die Getränke- und Bürgersteuer. Sie verlangt ferner den Abbau der Arztgebühren und der Rezeptgebühr, fordert Regelung der Einkommensteuer entsprechend den gesunkenen Löhnen und Gehältern, sowie der Wohnungsfrage und eine Verächtlichung der kinderreichen Familienwäter bei Einstellungen und Entlassungen. Es sollte eine weitere Herabsetzung der Mieten erfolgen, insbesondere der Neubaukosten, unter Anpassung an die gesunkenen Löhne und Gehälter.

Der Strom der Wanderer

Das Heer der Landstraße schwilt an. Die Gesamtzahl der Wanderer, die heute in Deutschland unterwegs sind, wird nach Mitteilung der „Blätter der Zentralleitung für Wohlfährtsarbeit in Württemberg“ auf etwa 800 000 geschätzt. Die Wanderbewegung hat Ausmaße und Formen angenommen, die unbedingt eingedämmt werden müssen. Der Hausbettel ist in Stadt und Land zu einer förmlichen Plage geworden. Die Unterkunftsräume, die die öffentliche und die freie Wohlfahrtspflege zur Aufnahme der Wanderer bereitgestellt haben, reichen an vielen Stellen nicht entfernt mehr hin, den Wandererstrom aufzunehmen. Die Gründe, welche die Menschen auf die Landstraße getrieben haben, sind ebenso zahlreich wie verschiedenartig: Zerrüttung der Familienverhältnisse oder der wirtschaftlichen Existenz, Arbeitslosigkeit infolge andauernder ungünstiger Arbeitsmarktlage oder infolge Alters, Krankheit oder Gebrechens, Arbeitsfurch, ein krankhafter Wandertrieb usw. Viele hoffen durch Wandern eine neue Arbeitsstelle finden oder sich beruflich fortbilden zu können. Die arbeitswilligen Wanderer stellen zweifellos die größte Gruppe des Landstraßenheers dar. Die eigentlichen Landstreicher machen nur einen Bruchteil aus. Es muß allerdings festgehalten werden, daß, je länger die Arbeitsmarktlage andauert, um so mehr arbeitsfähige und arbeitswillige Wanderer in die Gruppe der Landstreicher abgedrängt werden. Die Wanderer unterhalten sich teils aus eigenen Mitteln, teilweise bekommen sie geregelte Beiträge; hierzu gehören die Wanderer, die gewerkschaftliche Unterstützung, Arbeitslosenunterstützung oder eine öffentliche Rente beziehen. Die übrigen Wanderer sind auf öffentliche Unterstützung angewiesen. Der Strom der Wanderer bewegt sich in der Hauptsache von Stadt zu Stadt. Die eigentlichen arbeitstüchtigen Wanderer bleiben zum großen Teil auf den herkömmlichen Wanderstraßen, besaßen sich nur im Notfall mit Bettel und nehmen die Verpflegungsstationen in Anspruch. Die Landstreicher, die arbeitsunfähig oder arbeitsunwillig sind, suchen dagegen mit Vorliebe abseits der großen Verkehrsstraßen gelegene Ortschaften auf. Ihr Wanderbereich ist meist nicht sehr groß, so daß sie oft nach wenigen Monaten wieder an den alten Orten auftauchen. Seit Einführung des Arbeitszwangs meiden sie meist die Verpflegungsstationen, zumal bei ihrem Alter und ihren Gebrechen Bettel und Unterstützungsschwindel einträglicher sind. Zu ihnen gehören auch die Asozialen, denen die Ungebundenheit der Landstraße und ein abseitiges Dasein Lebensinhalt bedeuten. Man wird auch bei wandernden Bettelstern immer unterscheiden müssen, zu welcher Gruppe von Wanderern sie gehören. Nur so läßt sich eine ungerechte Handlung vermeiden.

Aus aller Welt

Kraftomnibus gegen Baum gefahren

Auf der Straße Kaufbeuren-Kempten fuhr ein mit 26 Personen besetzter Kraftomnibus aus Ulm in voller Fahrt an einen Baum. Dabei wurde der vordere Teil des Wagens stark beschädigt. 15 Personen wurden verletzt und in das Krankenhaus nach Kempten eingeliefert.

Mietgelddraub mit Maske und Pistole

In Berlin wurde in der Nähe des Schlesischen Tors ein dreierster Raubüberfall verübt. In die Wohnung eines Hauswarts drangen zwei maskierte Männer ein, die die Frau des Hauswarts und zwei weitere Anwesende mit vorgehaltenen Pistolen bedrohten. Sie erzwangen die Herausgabe der in der Wohnung befindlichen Mietgelder, die mehrere tausend Mark betragen. Danach verschwanden die Räuber unerkannt.

Die polnischen Flieger wegen Passvergehens vor Gericht

Bei der bisherigen amtlichen Vernehmung der beiden polnischen Fliegeroffiziere, die, wie berichtet, in der Nähe Stolpmündes notlandeten, hat sich kein Spionageverdacht ergeben. Man neigt der Ansicht zu, daß sich die Flieger tatsächlich im Weichselbogen bei Bromberg verirrt, da sie kein ausreichendes Kartenmaterial mitführten. Die Landeskriminalpolizei übergibt die Angelegenheit dem Stolper Gericht, vor dem sich die Flieger wegen Passvergehens zu verantworten haben werden.

Im Boot von Schweden nach Neapel

Ein in Nizza eingetroffener italienischer Dampfer hatte eine 24jährige Schwedin an Bord, die er zwischen Korsika und der französischen Südküste aufgenommen hatte. Die junge Sportlerin hatte mit einem nur 1,5 Meter langen Boot mit Außenbordmotor die Reise von Schweden nach Korsika zurückgelegt. Auf der Fahrt von Ajaccio nach Nizza hatte sie unterwegs Schraubenbruch erlitten und ist 48 Stunden hilflos auf dem Meere umhergetrieben. Von Nizza aus setzte sie nach der Reparatur ihres Bootes ihre Reise auf dem Wasserwege fort und will versuchen, über den Rhein-Rhone-Kanal nach Schweden zurückzukehren.

Von Gronau über die Einführung eines Europa-Amerika-Flugdienstes

Von Gronau äußerte sich in Chicago über die Möglichkeit der Einführung eines regelmäßigen Flugdienstes zwischen Europa und Amerika. Die Einrichtung eines solchen Dienstes würde 5 Millionen Dollar erfordern. Als europäischer Flughafen komme entweder ein Platz in Nordirland oder Schottland in Frage. Zwischenlandeplätze müßten auf Island, Grönland und Labrador errichtet werden. Als amerikanischer Flughafen nannte von Gronau Montreal.

Aus Stadt und Land

Calw, den 4. August 1932.

Tödlicher Unfall

Gestern vormittag ist die 13jährige Tochter Hanna bei in der Kapellenbergstr. 7 wohnhaften Missionars Spring tödlich verunglückt. Das Mädchen verlor beim Herabfahren des Belzbergweges auf der abschüssigen Strecke beim Friedhof die Herrschaft über das Fahrrad, stieß jenseits der Staatsstraße auf das dortige Eisengeländer auf und stürzte kopfüber auf den betonierten Auslauf einer Kanalunterführung. Das verunglückte Mädchen ist einige Stunden später im Bezirkskrankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Der hart betroffenen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Sportplatzeinweihung des Fußballvereins Althengstett

Bei sehr günstigem Wetter hielt der Fußballverein Althengstett am vergangenen Sonntag das Fest der Sportplatzeinweihung — verbunden mit Pokal- und Werbespielen — ab. Um 6 Uhr vorm. begannen die Pokalspiele, bei denen durchweg gute, zum Teil sogar sehr gute Leistungen zu sehen waren. Von nah und fern hatte sich eine Menge Zuschauer eingefunden, die mit großem Interesse dem Verlauf der Spiele folgte und für besondere Leistungen mit ihrem Beifall nicht zurückhielt. Um 1 Uhr marschierte der schön zusammengestellte Festzug vom Gasthaus „z. Lamm“ durch die Straßen Althengstetts auf den Festplatz. Der Vorstand des Fußballvereins, Oberlehrer Maier, führte dort in seiner Bestrebung u. a. folgendes aus:

„Wenn ich in dieser Stunde diesen Platz seiner Bestimmung übergebe, so ist es meine erste Pflicht, derer zu gedenken, die an der Verwirklichung mitgeholfen haben. Ich danke dem hiesigen Gemeinderat und seinem verehrten Vorsitzenden, Bürgermeister Braun, für die unentgeltliche Ueberlassung des nötigen Geländes und die freundliche Unterstützung während der monatelangen Arbeit. Wohl der Gemeinde, deren Vertreter Sinn und Verständnis für die heranwachsende Generation haben! Ich danke allen denjenigen Gemeindegliedern, die immer und immer wieder ihre Hände aufgetan und ein Scherlein zu unserem Werk beigetragen haben. Ich danke ganz besonders den fleißigen und unermüdeten Männern, die Tag für Tag bei Wind und Wetter da standen und — ihre eigenen Sorgen beiseitelegend — für die Jugend ohne Lohn selbstlos von früh bis spät arbeiteten. Sie alle werden nach Jahren noch mit Stolz sagen: Da habe ich auch mitgeholfen. — Nun wird dieser herrliche Sportplatz mit dem heutigen Tage in Betrieb genommen. Möge er ein Duell der Freude werden. Mögen alle, die jetzt und in Zukunft darauf spielen, das eingedenk sein, daß es gilt, die besten Tugenden zu erwerben, die einen jungen Menschen zu einem charaktervollen Menschen machen. Nicht Faulheit und Streit und Zwierrat und rohes Spiel haben an dieser Stätte Raum, sondern — und das soll meine erste Mahnung an die Mitglieder des hiesigen Fußballvereins sein — Liebe und Kameradschaft und Bescheidenheit und gegenseitige Achtung sollen hier wohnen.“ Der Redner dankte dann dem Gastvereiner für ihr Erscheinen und äußerte u. a. über den Fußballsport: „Das Fußballspiel ist wie kaum ein anderes Spiel dazu angetan, den ganzen Körper durchzubilden, ihn an gute Haltung zu gewöhnen, die Muskelkraft zu steigern, Schnelligkeit, Geschicklichkeit und Ausdauer zu fördern, die Sinne zu schärfen, zu raschem Gehorham und zu williger Unterordnung zu erziehen, durch Ueberwinden von äußeren und inneren Schwierigkeiten die Willenskraft zu erhöhen, Entschlußkraft und Schlagfertigkeit zu wecken.“ Die Rede schloß mit dem Wunsch auf einen guten, allseits befriedigenden Verlauf des Tages und der Hoffnung, der Verein möge auch künftig Verständnis und Wohlwollen finden.

Darauf ergriff Bürgermeister Braun das Wort zu einer kurzen, ausgezeichneten und mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache. Er beglückwünschte den Verein zu seinem herrlichen Sportplatz und rühmte den Fleiß und die Ausdauer aller derer, die in monatelanger, schwerer Arbeit den Platz erstellten. Ein treffenderes Beispiel für den freiwilligen Arbeitsdienst könne es nicht geben. Er fand auch anerkennende Worte für den Vorstand des Fußballvereins, Oberlehrer Maier, und dessen Frau, die sich beide ganz in den Dienst der Sache gestellt haben. Er übernahm den Platz in den Schutz der Ortspolizeibehörde und schloß mit einem Hoch auf den hiesigen Fußballverein. Im Namen des Süddeutschen Fußballverbandes beglückwünschte Lehrer Braun von Althengstett — einer der begeistertsten Förderer des Fußballsports — in seiner temperamentvollen Art den Verein zu seinem neuen Sportplatz. Um 2.30 Uhr betraten die beiden Mannschaften, Stuttgarter Riders Propagandamannschaft und Nummer 1., den Platz, und kurz darauf erschien programmgemäß das Flugzeug und warf unter begeisterten

Burufen der Zuschauer den neuen Ball ab. Noch während es über dem Sportplatz seine Kreise zog und der „Niederfranz“ seinen Begrüßungsschrei erschallen ließ, begann der Kampf. Der Platz war dicht umdrängt von einer Zuschauermenge, die gespannt dem äußerst interessanten Verlauf des Spieles folgte. Die vollendete Technik und Kombinationsfähigkeit der Kickers fand den Beifall aller Sachverständigen, während es dem flotten, draufgängerischen Spiel von Münster gelang, mit 0:3 Tore den wohlverdienten Sieg an sich zu reißen. Beide Mannschaften hinterließen durch ihr ruhiges und vornehmes Spiel einen ausgezeichneten Eindruck.

Nun folgten die reitlichen Pokal- und Ausscheidungsspiele, und erst um 7.30 Uhr konnte mit der Preisverteilung begonnen werden. Es erhielten: in Klasse A den 1. Preis Münster 2.; 2. Preis Gärtringen 1.; 3. Preis Altburg; 4. Preis Stammheim; in Klasse B den 1. Preis Calw 2.; 2. Preis Wehingen; 3. Preis Schaffhausen. Dann folgten: Neubulach, Feinach-Javelstein, Emmingen, Gärtringen 2. und Nusringen. Bei feierlicher Beleuchtung wurde der Abend in fröhlicher Stimmung bei Spiel und Tanz verbracht. Der Altbesitzer Musikverein muß an dieser Stelle besonders lobend erwähnt werden. Er hat nicht nur unermüdet zum Tanze aufgespielt, sondern auch durch wertvolle, künstlerische Einlagen dem Fest eine wesentliche Bereicherung gegeben.

Beitrag keine Obstreste weg

Raum kommt wieder mehr Obst auf den Markt, so macht sich auch schon wieder der grobe und rücksichtslose Unfug des gedankenlosen Wegwerfens von Obstresten auf Bürgersteigen und Fahrbahnen bemerkbar. Vielen Leuten bietet es einen besonderen Genuß, frisch gekauft Obst sofort auf der Straße zu verzehren. Das soll niemand verweigert sein, denn Obstgenuss ist gesund und ladet wohl nichts so sehr zum frohen Genuß ein, wie verlockend zur Schau gestelltes vollreifes, aromatisch duftendes Obst. Aber der Obstgenuss auf der Straße erfordert Rücksicht auf den Nebenmenschen. Wer fleischige Kirschkerne, sonstige Reste von Steinobst oder Birnen- und Apfelmehle auf den Gehweg oder auf die Straße wirft, gefährdet damit die graden Glieder und die Gesundheit seiner Nebenmenschen, von der Verunsicherung gegen die öffentliche Hygiene und das Reinlichkeitsgebot gar nicht erst zu reden.

Wetter für Freitag und Samstag

Unter dem Einfluß westlichen Hochdrucks ist für Freitag und Samstag nur zeitweilig aufheiterndes, immer noch etwas unbeständiges Wetter zu erwarten.

*

Ngold, 3. August. Der 12jährige Sohn des beim hiesigen Arbeitsamt beschäftigten Versicherungssachbearbeiters E. Bollmer wurde gestern nachmittags von einem Handwerksburschen in die Herberge gestochen. Der Täter gab nach seiner Verhaftung an, von dem Knaben gehänselt worden zu sein.

Edelweiser, 3. August. Förster Strobel hat ein kapitales Wildschwein in einem Kornader zur Strecke gebracht. Der erlegte Keiler ist ein prächtiges Exemplar und hat das ansehnliche Gewicht von 210 Pfund.

Berneck, 3. August. Nachts fuhr ein Auto des Bezirks, das außer dem Fahrer noch mit zwei Damen besetzt war, jedenfalls infolge der schlüpfrigen Straße beim See in den Kanal, so daß es direkt auf dem Kopf stand. Die Insassen kamen wie durch ein Wunder mit dem Schrecken davon. Das Auto mußte durch hilfsbereite Hände und ein paar Pferde wieder auf Trockene gebracht werden.

Stuttgart, 3. Aug. In einem Hause der Berastraße wurde eine 44 Jahre alte Frau erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. — Beim Kraftwerk Rosenstein wurde die Leiche eines 29 Jahre alten Mannes aus dem Neckar gelandet. Es liegt Selbstmord vor. — In selbstwörderischer Absicht brachte sich in den Anlagen ein 46 Jahre

alter Mann eine Schnittverletzung bei. Er wurde in das Bürgerhospital verbracht.

Stuttgart, 3. Aug. Zwei Hunde drangen nachts in die Gärten der auf dem Hohenberg untergebrachten Schafherden ein und richteten erheblichen Schaden an. Nach den bisherigen Feststellungen wurden 6 bis 8 Schafe getötet, während 20 bis 25 Stück teils leichter, teils schwerer verletzt wurden.

Stuttgart, 3. Aug. Am Dienstag nachmittag wurden die beiden Kommunisten beerdigt, die in der vergangenen Woche aus Notwehr von Schutzpolizisten erschossen worden waren. Zur Beerdigung hatten sich zahlreiche Kommunisten auch von auswärts eingefunden. Gegen Abend kam es dann am Marktplatz zu Ansammlungen und Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Polizei sah sich genötigt, von der bedagerte Gebrauch zu machen und die Ansammlungen zu zerstreuen.

Stuttgart, 3. August. Sonntagnacht ereignete sich auf dem hiesigen Turmplatz eine schwere Bluttat. Zwei dort lagernde Händler namens Büttner und Rüssel gerieten in betrunkenem Zustande in Streit, in dessen Verlauf Rüssel dem Büttner entweder mit dem Messer oder einer Rasierklippe den Leib ausschaltete, so daß die Gedärme herausstraten.

Stuttgart, 3. Aug. Ein tief bedauerliches Unglück ereignete sich in der Familie Störle in Jagd Ode. Untergrünungen. Der Familienvater hatte seine Zimmerschloß mit einer Schrotpatrone geladen, auf einem Schrank aufbewahrt. Sein 9jähriger Sohn holte die Flinte, machte den Abzugsschloß auf, drückte ab und traf auf ganz kurze Entfernung sein 6jähriges Brüderchen in den Kopf oberhalb des Auges. Das bedauernswerte Kind starb kurze Zeit darauf. Die Eltern sind untröstlich.

Turnen und Sport

Von den Olympischen Spielen

Das Gesamtklassement nach dem zweiten Tag

Nach dem zweiten Tag der Olympischen Spiele hatte das Gesamtklassement folgendes Aussehen: 1. Amerika 91 Punkte, 2. Deutschland 41 P., 3. Frankreich 38 P., 4. Irland 20 P., 5. Tschechoslowakei 19 P., 6. Italien 16 P., 7. Finnland 16 P., 8. Kanada, Polen je 10 P., 10. Desterreich 9 P., 11. Dänemark 5 P., Japan 5 P., Schweden 5 P., 14. Philippinen 4 P., 15. England 3 P., 16. Neuseeland 3 P., 17. Südafrika, Argentinien je 2 P.

Die leichtathletischen Olympiasiegerinnen brachten den teilnehmenden Deutschen keine Olympiamedaille. Im 800-Meter-Lauf wurde Dr. Felker nur Vierter. Adhermann war gar nicht erst in die Weisprung-Entscheidung gekommen. Auch die deutschen Leichtathletinnen konnten in den Entscheidungen des 100-Meter-Laufs und des Diskuswerfens keinen ersten bis dritten Platz belegen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

Stuttgart, 3. August. Bei sehr geringen Umsätzen gab es am Aktienmarkt teilweise Kursabwärtbewegungen. Auch der Rentenmarkt lag heute etwas schwächer.

LC. Berliner Produktenbörse vom 3. August

Weizen märk. 220—222; Roggen märk. 161—168; Futter- und Industrieroggen 169—171; Hafer märk. 164—169; Wei-

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

zennmehl 29—33,25; Roggenmehl 29—26; Weizenkleie 11,25 bis 11,50; Roggenkleie 10,25; Viktorienbienen 17—23; kleine Speiseerbsen 21—24; Futtererbsen 14—17,50; Peluschken 10 bis 18; Ackerbohnen 15—17; Bienen 17—19; Lupinen gelbe 16—17; Weizenkuchen 10,20—10,40; Erdnusskuchen 11,20—11,30; Erdnusskuchennmehl 11,40—11,50; Trockenschmelz 9,20—9,60; Extrahiertes Sojabohnenschrot 48 Prozent ab Hamburg 10,40; dto. ab Stettin 11,10. Allgemeine Tendenz: freundlicher.

Weidewirtschaft Marktbericht

Zufuhr: 185 Stück Milchschweine. Preis: 17,50—44 RM. für das Paar. Handel lebhaft; Preise fest.

Viehpreise

Blaubeuren: Kalb 280—420; Jungvinder 85—175 RM. — Brackenheim: Kühe 172—415; Kalbinnen 300—350; Rinder 152—196; Kleinvieh 115—120 RM. — Crailsheim: Kühe 116 bis 241; Rinder 67—340 RM. — Gmünd: Ochsen 481; Farren 70—280; Stiere 110—320; Kühe 125—350; Rinder 78—320; Kalber 38—49 RM. — Wehingen: Rinder 70—270; trächtige Kalbinnen und Kühe 270—370; Wurfschweine 80—140 RM. — Laupheim: Kalber und Böschen 108—135; Kalb 270; Kühe 180—200 RM. — Oberrot: Kühe und Kalb 150—300; Rinder und Jungvieh 60—130 RM. — Waldsee: Farren 120 bis 200; Ochsen 250—400; Kühe 200—350; Kalb 250—400; Jungvieh 80—170 RM.

Schweinepreise

Bachang: Milchschweine 12—20 RM. — Blaubeuren: Milchschweine 14—17 RM. — Bühlertann: Milchschweine 12 bis 18 RM. — Gmünd: Saugschweine 16—20 RM. — Laupheim: Milchschweine 13—17; Läufer 20—24 RM. — Ludwigsburg: Milchschweine 13—24 RM. — Oberrot: Milchschweine 14—18 RM. — Waldsee: Milchschweine 14—18; Läufer 22 bis 28 RM.

Überwachungsstelle für Marken- und Vorzugsmilch

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Württembergische Landwirtschaftskammer hat auf Grund der Vorschriften des Milchgesetzes mit Genehmigung des Wirtschaftsministeriums eine Überwachungsstelle für Markenmilch gebildet, die ihren Sitz bei der Württemberg. Landwirtschaftskammer, Stuttgart, Marienstraße 33, hat. Der Überwachungsstelle gehören neben Vertretern der Landwirtschaft und des Molkereifachs Vertreter der Milchhändler und der Verbraucher an; auch stehen ihr zur Mitarbeit eine Reihe von ärztlichen, tierärztlichen und chemischen Sachverständigen zur Verfügung. Aufgabe der Überwachungsstelle ist es, darüber zu wachen, daß die Milch, die als Markenmilch in den Verkehr gelangen soll, den besonderen hohen Anforderungen entspricht, die das Gesetz für diese Milchsorte aufgestellt hat; insbesondere ist ihr das Recht übertragen, die Genehmigung zur Gewinnung und zum Vertrieb von Markenmilch auszusprechen. Zur Ausführung dieser Vorschriften des Gesetzes hat die Überwachungsstelle eingehende Bestimmungen für die Gewinnung, Beschaffenheit, Befahrung und den Vertrieb von Markenmilch erlassen. Neben dieser Aufgabe ist die Überwachungsstelle zur Entscheidung über Anträge auf Genehmigung zum Vertrieb von Vorzugsmilch sowie — unbeschadet der allgemeinen Überwachung durch die Lebensmittelkontrolle — zur Überwachung der für deren Gewinnung, Beschaffenheit und Behandlung erlassenen Vorschriften berufen. Vorzugsmilch ist Milch von gesundheitlich besonderer Güte, die sie für bestimmte Verwendung, wie für den Rohmilchgenuss, als Kindermilch usw. besonders geeignet macht.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verteilungskosten in Zuschlag kommen. Die Schriftl.

✠

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die ich bei dem schmerzlichen Verlust meines lieben Sohnes, unseres lieben Bruders und Neffen

Friedrich Hirth

erfahren durfte, spreche ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus.

Maria Hirth mit Sohn Alfred.

Calw, 3. August 1932.

Altburg — Igelsloch

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 6. August 1932, im Saalbau Kentschler in Altburg stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Matthäus Kentschler
Sohn des Michael Kentschler in Altburg
Regina Kentschler
Tochter des † Christian Kentschler in Röttenbach
Abgang um 12 1/2 Uhr in Altburg

Motor-Sport-Club Calw
(A. D. A. C. Ortsgruppe)
Donnerstag abend 8 Uhr
Monatsversammlung
im Clublokal

Neu eingetroffen:

Schöne Lindener Wachsente
gemustert Meter 1.70, 2.—, 2.30.

Paul Ränckle G.m.b.H. am Markt Calw

Beinberg OA. Neuenbürg

Geschäftsöffnung und -Empfehlung

Der verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung bringen wir hiemit zur gefl. Kenntnis, daß wir das Gasthaus „Hirsch“ in Beinberg käuflich erworben haben.

Am Sonntag, 7. August 1932, halten wir

Eröffnungsfeier mit Konzert

Wir laden hiezu alle Freunde und Bekannte, sowie alle uns Nahestehenden und die zu unserem Wohlwollen beitragen möchten, herzlich ein.

Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, unsere werten Gäste stets mit reellen Getränken und guten billigen Speisen zu bedienen und bitten um geneigten Zuspruch.

Fr. Selbold mit Frau

Jahres-Konferenz

Sonntag, 7. Aug., nachm. 1/2 3 Uhr,
im **Bereinshaus Calw.**

Leitung Inspektor **Luz**, Stuttgart.
(Anschließend Kaffeebewirtung im Badzimmer.)

Hiezu ladet herzlich ein

die altprotestantische Gemeinschaft Calw

Straßenbau / Kaltasphalt.

Bei Behörden (Straßen- und Flußbauämter, Oberamtsbaumeisterstellen) gut eingeführte, branchenkundige Persönlichkeit oder Firma zum Vertrieb eines bewährten Kaltasphalts für den dortigen Bezirk

g e s u c h t.

Angebote unter **S. W. Nr. 180** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Rasiermesser
werden haarscharf ab-
gegeben bei
Friseur Obermatt.

Sommerliche
**3-Zimmer-
Wohnung**
wird bis 1. Okt. vermietet
Wischhofstraße 60

Sani Drops fürs Alter:
Senden Sie mir umgehend eine Kurpackung Sani Drops, da ich ohne dieselben nicht mehr sein kann, sie tun mir wirklich gut in meinem Alter von 77. Jahr.
Kurpackung RM. 2.75; Notpackung RM. 1.50
Zu haben in den Apotheken zu Calw, Feinach & Liebenzell.

Fremdenverkehrsverein Calw.

Blumenwettbewerb.

Anmeldungen zu dem diesjährigen Blumenwettbewerb werden bis **Montag, den 8. August**, von Herrn **Emil G. Widmaier**, Bahnhofstraße und dem **Unterzeichneten** entgegen genommen. Jedermann kann sich an dem Wettbewerb beteiligen.

Im Auftrag: **J. Bauehle.**

**Geschäfts-
Haus**

mit Lebensmittel- od. Gemischtwaren-
geschäft, evtl. gut-
gehende Wirtschaft in
guter Lage bei hoher
Anzahlung zu kaufen
gesucht. Angeb. erbeten
unter **Nr. 180** an
die Gesch.-St. ds. Bl.

Sommerliche
**5-Zimmer-
Wohnung**
samt Zubehör wird auf
15. Okt. oder 1. Nov. ver-
mietet
Biergasse 12